

## Technorama der Schweiz 8404 Winterthur

*Architekten* Gubelmann + Strohmeier  
Architekten SIA  
Rudolfstrasse 19  
8400 Winterthur  
Tel. 052 23 28 47  
F. Amrhein, Morges

*Ingenieur* V. Oehninger ETH/SIA  
Winterthur

*Projekt* 1976, revidiert 1978

*Ausführung* 1979  
Eröffnung 1982

*Koordinaten* 699.900/263.500

*Adresse* Technoramastrasse 1

*Lage*  
An der Ausfallstrasse Richtung Ostschweiz  
(Anschluss an N1) – günstig für private oder  
öffentliche Transportmittel (grosszügige  
Parkzone) – Geleiseanschluss vorhanden.

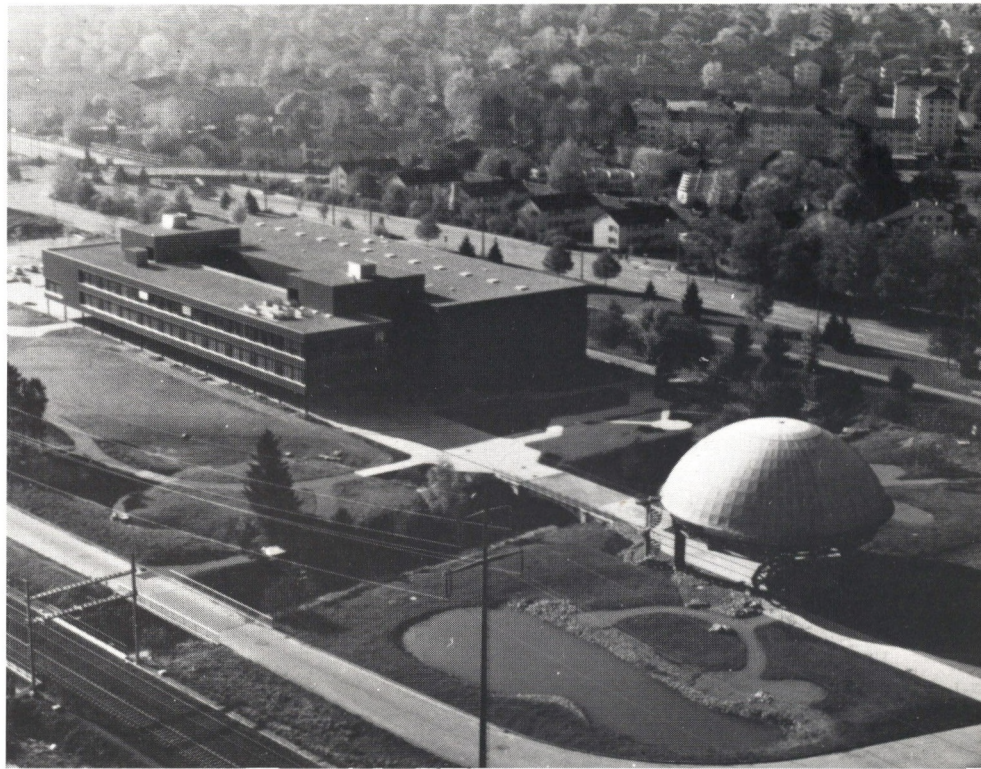


Foto Comet

### Programm

Das Technorama soll folgende Gebäude umfassen:

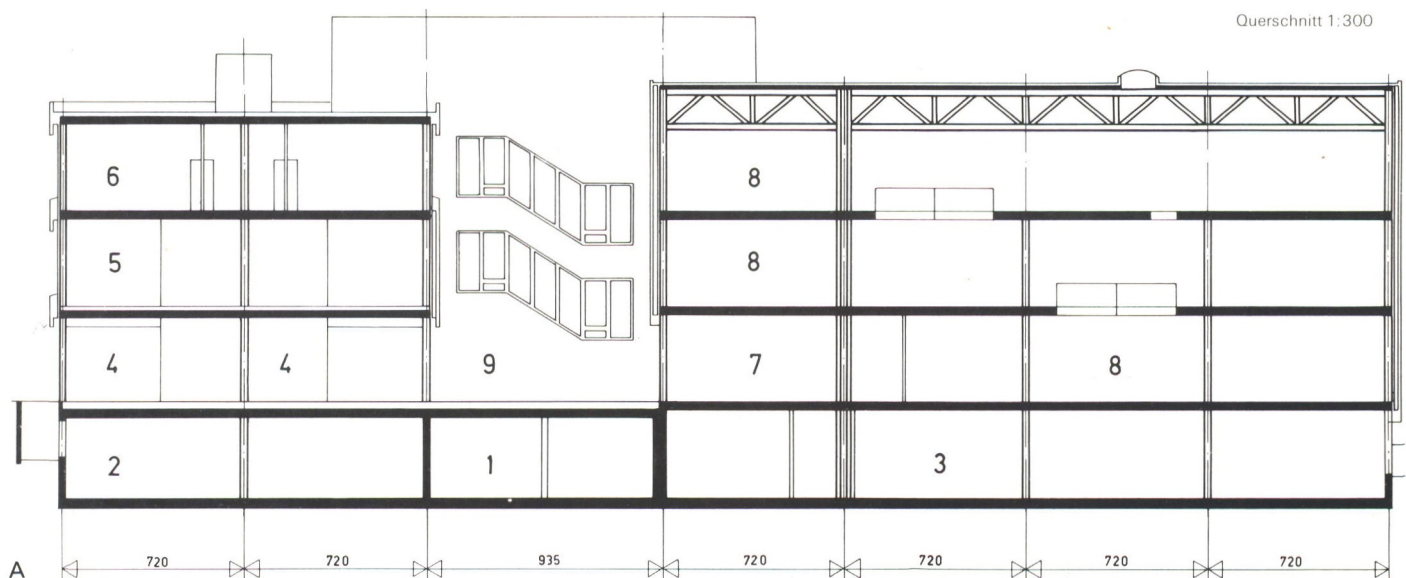
- Ausstellungshalle
- Foyer – Verwaltung
- Treppentürme

Erschliessbar durch Fussgängerstrasse (gedeckte Eingangszone), welche unter dem Foyertrakt liegt; erlaubt Ausstellungen im Freien (nach Öffnungszeiten).  
Treppentürme (zwei) für Personen- und Warenaufzug, sowie Toiletten (Erdgeschoss für rollstuhlgebundene Besucher), Zentralen der Lüftungsanlagen, Träger und Verteiler von Medien (Zu- und Abluft, Wasser, Stark- und Schwachstrom) konzipiert, soll Ausstellungshalle mit Foyer verbinden.

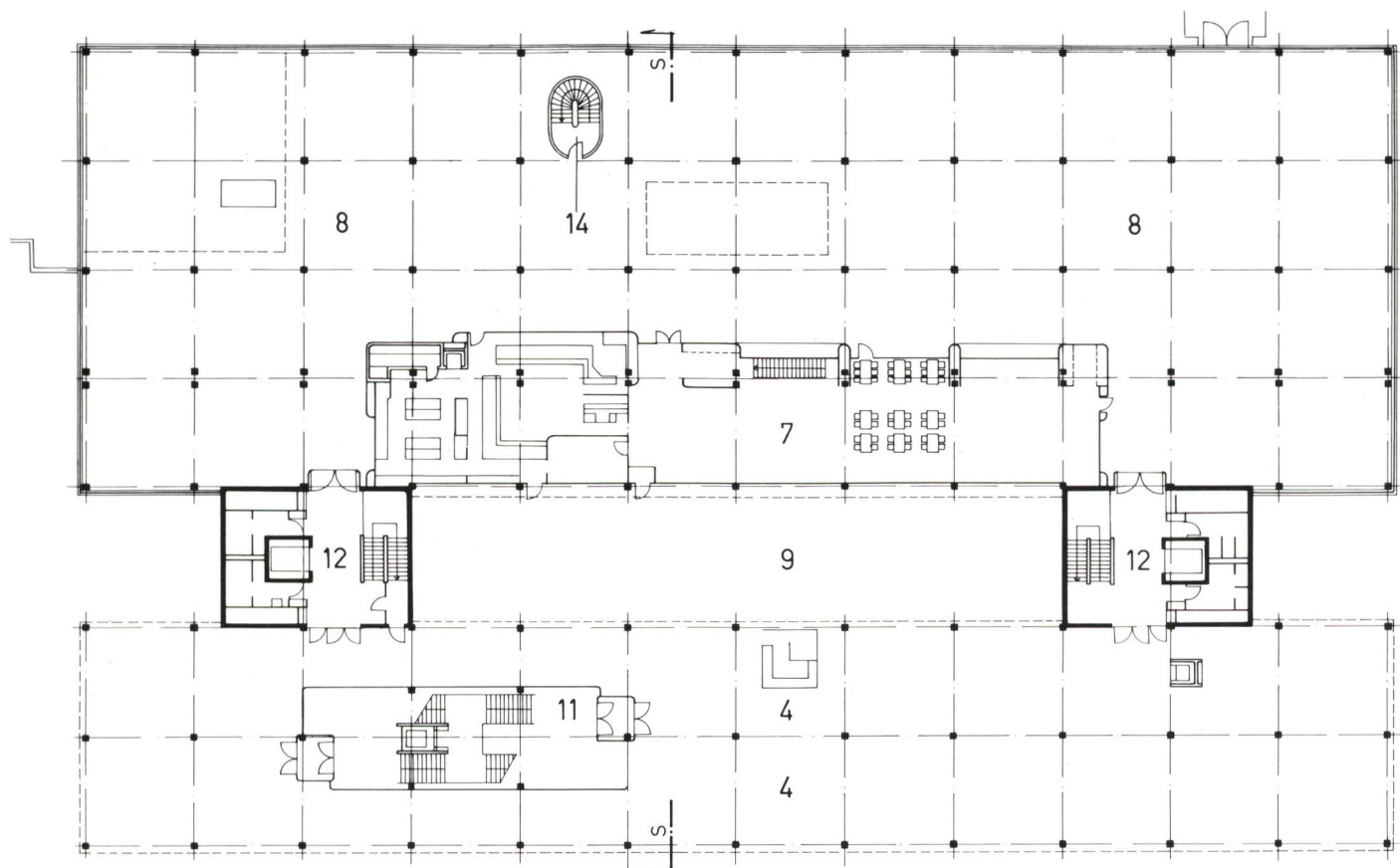
Foyertrakt: hier sollen Verwaltung und zwei Hauswartwohnungen untergebracht werden; Raum (ca. 600 m<sup>2</sup>) für Wanderausstellungen oder eigene kurzfristige Ausstellungen.  
Energiezentralen für das ganze Technorama sollen im Untergeschoss untergebracht werden.

Im Obergeschoss, Ein- und Ausgang Ausstellungshalle, soll der Besucher die richtige Atmosphäre vor und nach dem Rundgang finden.

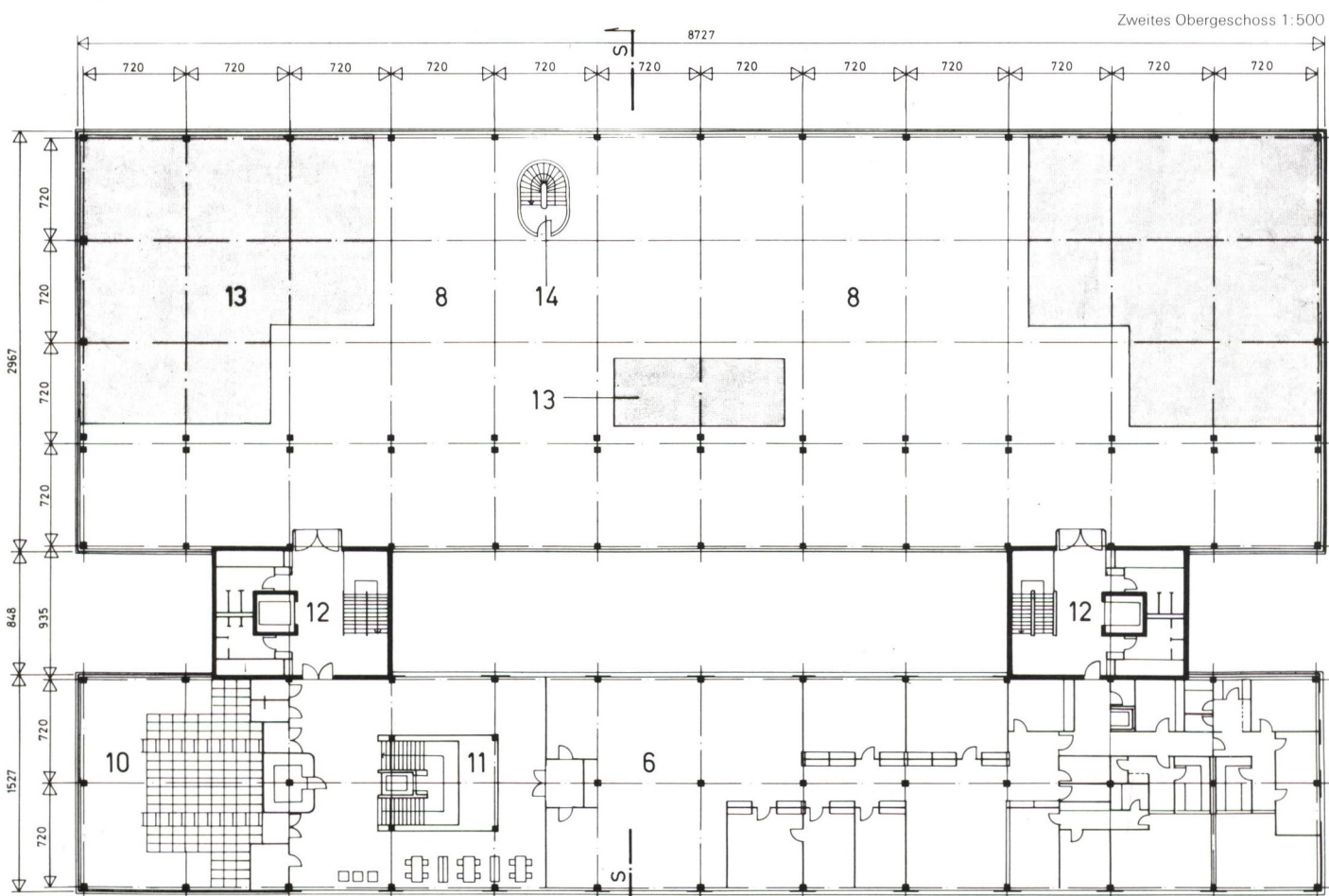
Querschnitt 1:300



S - S



Erdgeschoss 1:500



Zweites Obergeschoss 1:500

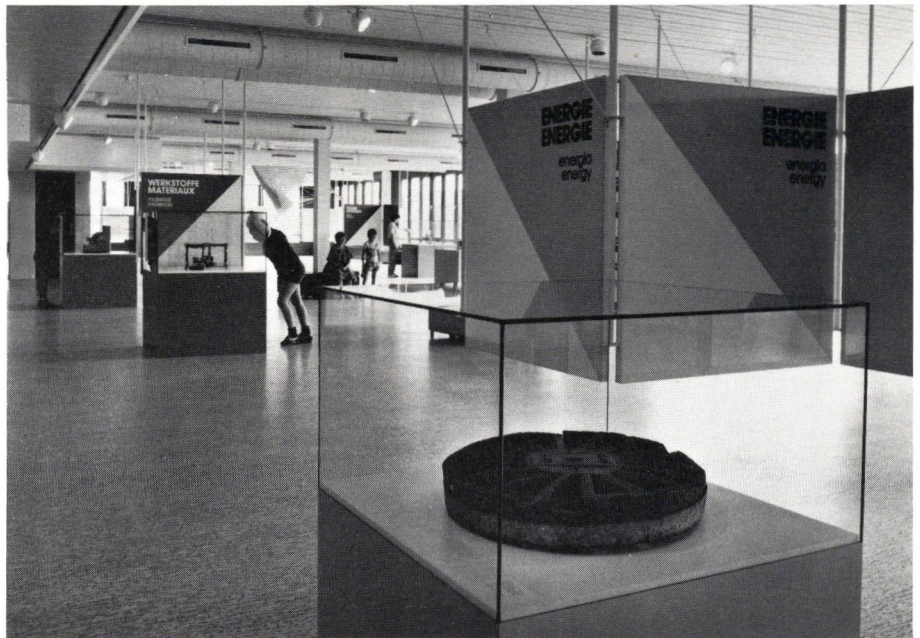
- |                      |                               |                |                              |                     |
|----------------------|-------------------------------|----------------|------------------------------|---------------------|
| 1. Kulturgüterschutz | 4. Gedeckte Fussgängerstrasse | 7. Cafeteria   | 10. Hörsaal, 152 Plätze      | 13. Deckenöffnungen |
| 2. Freizeit          | 5. Foyer                      | 8. Ausstellung | 11. Treppenaufgang zum Foyer | 14. Nottreppe       |
| 3. Lager             | 6. Verwaltung, Wohnungen      | 9. Gartenhof   | 12. Treppentürme             |                     |

### Problemkreis – Lösung

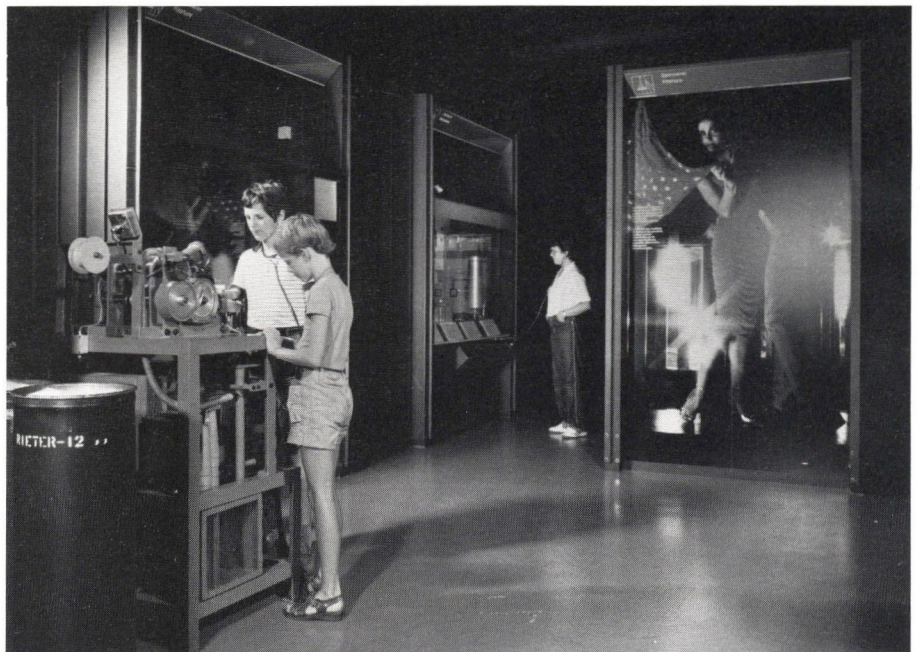
Optimale Auswertung der Ausstellungshalle. "Black-Box"-Konzept erleichtert Einsatz von Licht und Farbe sowie von audiovisuellen Mitteln.

Bestmögliche Darbietung des Ausstellungsgutes – drei Ausstellungsebenen (5540 m<sup>2</sup>) mit Öffnungen unterbrochen, was eine arenaartige Anordnung von Sitzstufen erlaubt.

Restaurant, 180 Gäste, zugänglich von der Ausstellungshalle her. Während warmen Jahreszeiten zusätzliche Plätze im Innenhof. Transportmöglichkeiten für schwere und sperrige Objekte. Tore in der Fassade, Öffnungen in der Decke, eingebaute Elektroseilzüge bieten verschiedene Möglichkeiten für die Zuführung von Ausstellungsgütern.



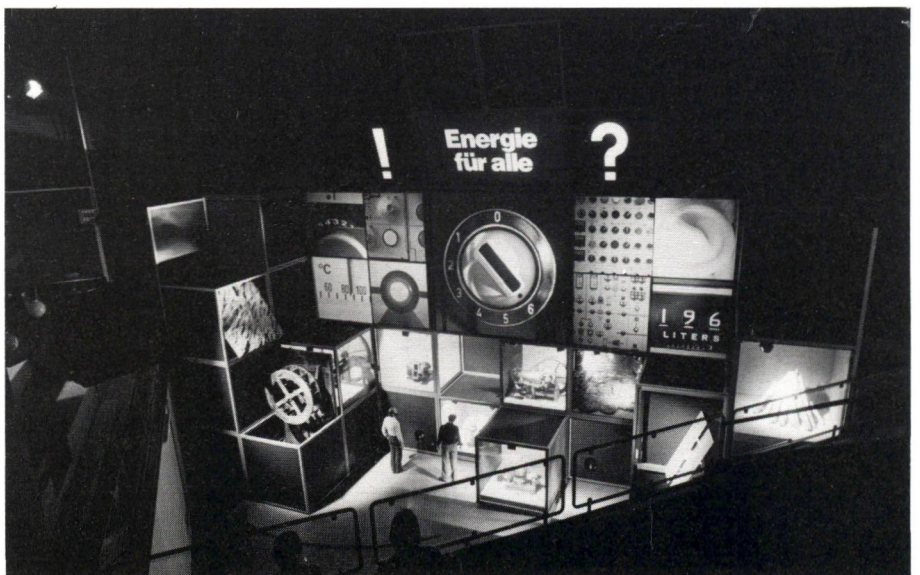
1



2

1. Foyer, Einführung
2. Sektor Textil
3. Multivisionschau

3



### Charakteristiken

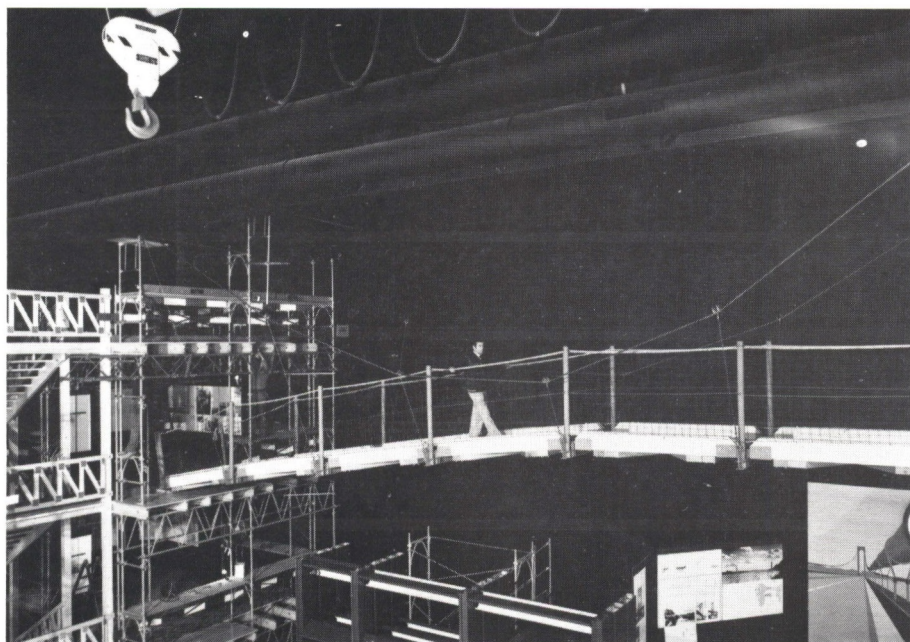
Rauminhalt nach SIA  
Kubikmeterpreis  
Kubikmeterpreis inkl.  
Betriebseinrichtungen  
Grundstück ca.  
Überbaute Fläche

70 954 m<sup>3</sup>  
Fr. 186.–  
Fr. 194.–  
40 000 m<sup>2</sup>  
4 500 m<sup>2</sup>



Sektor Werkstoff

Sektor Bau



## Konstruktion

### Rohbau

#### Tragkonstruktionen

Was die Tragkonstruktionen anbelangt, so wurden sämtliche Gebäude infolge des schlechten Baugrundes auf einer durchgehenden Stahlbetonplatte fundiert. Umfassungswände der unter Terrain liegenden Gebäudeteile, ebenfalls in Stahlbeton ausgeführt.

Für Ausstellungshalle und Foyer ist eine unterzugslose Konstruktion zur Anwendung gekommen, d.h. Massivstahlbetondecken mit Profilblechuntersicht und Stahlstützen. Geschlossene Wandflächen sind mit grossformatigen Pretonelementen ausgeführt. Drittes Obergeschoss der Ausstellungshalle, mit den grössten Bodenaussparungen, ist mit Fachwerkträgern überspannt. Wände der Treppentürme sind aus statischen Gründen in Stahlbeton ausgeführt.

#### Fassadenverkleidung

Brüstung der Gebäude sowie Aussenhaut der Ausstellungshalle und Türme erhielten eine Trapezblechverkleidung aus einbrennlackierten Alumanblechen mit dazwischenliegender Wärmedämmschicht.

#### Dachkonstruktion

Bei sämtlichen nicht begehbaren Flachdächern ist die thermische Isolation mit einer Kunststoff-Folie überdeckt, die mit Rundkies beschwert wird.

#### Fenster, Store, Sonnenschutz

Holz-Metall-Variante für Fenster, Ganzmetallausführungen für Eingangstüren. Sichtbare Leichtmetall-Profile farbig einlackiert. Schiebetor und Flügeltore in Stahlkonstruktion und gestrichen.

### Installationen

#### Elektrische Anlagen

Sämtliche Anlagen werden von der eigenen Trafostation gespeist. Bei Stromausfall des Versorgungsnetzes tritt automatisch das Notstroma aggregat in Funktion.

#### Heizungsanlage

In der Heizungszentrale befinden sich die Wasserpumpenanlage sowie zwei Hochleistungskessel für Ölfeuerung als Zusatzheizung.

#### Lüftungsanlagen

Lüftungszentralen im obersten Geschoss der Türme. Aufbereitete Luft durch zentrale Schächte zu einzelnen Etagen geführt, verbrauchte Luft auf demselben Weg abgeführt und Wärme zurückgewonnen. Zuluft für Ausstellungshalle und Foyer mit Hörsaal kann bei Bedarf gekühlt werden.

#### Bibliographie

AS Schweizer Architektur  
Nr. 56, April 1983

Pläne  
Schweizerische Zentrale für Stahlbau  
Seefeldstrasse 25, 8034 Zürich

Fotos H.R. Bramaz

VERLAG — EDITIONS ANTHONY KRAFFT